



COP27 endet mit gemischter Bilanz: EU und UNO sind enttäuscht

***Am Ende des Verlängerungstages der COP27 erreichten die Teilnehmer am Sonntagmorgen eine historische Einigung über die Hilfe für arme, vom Klimawandel betroffene Länder, konnten sich aber nicht auf neue Ambitionen zur Senkung der Treibhausgase einigen.***

Mit 36 Stunden Verspätung endete die COP27 am Sonntag, dem 20. November, mit einem gemischten Ergebnis. Die Staats- und Regierungschefs unterzeichneten zwar ein historisches Abkommen über die Hilfe für arme Länder, die vom Klimawandel betroffen sind, aber ohne neue Ziele zur Senkung der Treibhausgase festzulegen.

**Nach mehr als zwei Wochen endete die große UN-Klimakonferenz mehr als einen Tag später als geplant, was sie zu einer der längsten COPs der Geschichte macht.**

„Es war nicht einfach“, aber „wir haben letztendlich unsere Mission erfüllt“, betonte der ägyptische Konferenzvorsitzende Sameh Shukri.

### **Die EU ist „enttäuscht“**

Eine Abschlusserklärung, die das Ergebnis zahlreicher Kompromisse war, wurde schließlich verabschiedet. Sie ruft zu einer „schnellen“ Reduzierung der Emissionen auf, enthält jedoch keine neuen Ziele im Vergleich zur letzten COP in Glasgow im Jahr 2021.

**„Wir müssen die Emissionen jetzt drastisch reduzieren, und das ist eine Frage, auf die diese COP keine Antwort gegeben hat“**, bedauerte UN-Generalsekretär Antonio Guterres nach der Klimakonferenz.

Auch die Europäische Union zeigte sich enttäuscht zu den Emissions Zielen. Auf der anderen Seite wurde eine symbolträchtige und von ihren Befürwortern als historisch bezeichnete Resolution über die Kompensation von Schäden durch den Klimawandel, die die ärmsten Länder bereits erlitten haben, verabschiedet. Die Frage der klimabedingten „Verluste und Schäden“ in armen Ländern hatte die Konferenz fast zum Scheitern gebracht, bevor in letzter Minute ein Kompromisstext verabschiedet wurde, der zwar noch viele Fragen offen lässt, aber das Prinzip der Einrichtung eines speziellen Finanzfonds festschreibt.

**„Die Verluste und Schäden in gefährdeten Ländern können nun nicht mehr ignoriert werden, auch wenn einige Industrieländer beschlossen hatten, unser Leid zu ignorieren“**, begrüßte die junge Aktivistin Vanessa Nakate aus Uganda die Entscheidung.

### **Dramatische Auswirkungen**

Der Text zu den Emissionsreduktionen war ebenfalls heiß umkämpft, da viele Länder einen



Rückschritt gegenüber den auf früheren Konferenzen festgelegten Zielen befürchteten.

Insbesondere beim ehrgeizigsten Ziel des Pariser Abkommens, die Erwärmung auf 1,5°C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen. Das wurde jedoch in der endgültigen Abschlusserklärung erneut bekräftigt. Die derzeitigen Zusagen der Länder, die das Abkommen unterzeichnet haben, reichen jedoch nicht aus, um dieses Ziel einzuhalten. Noch nicht einmal das Ziel, den Temperaturanstieg auf 2°C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen, als die Menschen begannen, in großem Umfang fossile Brennstoffe zu nutzen, die für die globale Erwärmung verantwortlich sind, kann mit den derzeitigen Anstrengungen erreicht werden.

**Die derzeitigen Verpflichtungen, vorausgesetzt, sie werden vollständig eingehalten, würden die Welt bis zum Ende des Jahrhunderts bestenfalls auf eine Temperatur von +2,4°C und bei der derzeitigen Emissionsrate auf eine katastrophale Temperatur von +2,8°C bringen.**

Allerdings häufen sich bei einer Erwärmung von derzeit fast 1,2°C bereits die dramatischen Auswirkungen des Klimawandels.

Das Jahr 2022 war ein Beispiel dafür und brachte verheerende Dürren, Riesen-Feuer und Überschwemmungen mit sich, die Ernten und Infrastruktur beeinträchtigten.

Auch die Kosten dieser Extremereignisse schießen in die Höhe: So schätzte die Weltbank die Kosten für die Überschwemmungen, die ein Drittel des pakistanischen Staatsgebiets wochenlang unter Wasser setzten und Millionen von Menschen obdachlos machte, auf mindestens 30 Milliarden US-Dollar.

**Arme Länder, die oft zu den am stärksten gefährdeten gehören, aber im Allgemeinen kaum für die Erwärmung verantwortlich sind, fordern seit Jahren eine Finanzierung der „Verluste und Schäden“, die sie erleiden.**

Der Kampf um unsere Erde wird mit der Annahme der Resolution von Sharm el-Sheikh nicht enden, da diese in einigen umstrittenen Punkten bewusst vage gehalten ist.

Die operativen Details müssen auf der nächsten COP Ende 2023 in den Vereinigten Arabischen Emiraten festgelegt werden, was neue Auseinandersetzungen verspricht. Insbesondere über die Frage der Beitragszahler für den Entschädigungsfonds, denn die Industrieländer bestehen darauf, dass auch China dazugehört.



COP27 endet mit gemischter Bilanz: EU und UNO sind enttäuscht

**Reduzierung der Emissionen:** „Diese COP hat die Verpflichtungen der Länder, neue und ehrgeizigere Verpflichtungen einzugehen, geschwächt“, bedauerte Laurence Tubiana, Architektin des Pariser Abkommens von 2015.

Ganz zu schweigen von der Frage, wie die Nutzung fossiler Energieträger reduziert werden kann, die für die Erwärmung verantwortlich sind, aber unglaublicherweise in den meisten Klimaschutztexten kaum erwähnt werden.

**Die Entwicklung erneuerbarer Energien wurde jedoch erstmals in Sharm el-Sheikh zusammen mit „emissionsarmen“ Energien erwähnt.**